

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 9 (1947)

Heft: 3-6

Artikel: s Milchross

Autor: Morf, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

s Mildroß

vom Werner Morf

S isch ganz am Aafang gsy vo dem lange, bööse Chrieg,
won iez gottloob hinder is isch.

Di eltere von öis wüsseds na guet: De zwäit Taag, won ali Soldaaten i der ganze Schwyz händ müesen a d Gränze, häts ufen prächtige Suntig prächt. Aber d Mäntsche händ sich nüd rächt chöne fröien über dee herrli blau Himel und dee schöön Herbschtaag. Si sind vor de Hüüsere gstande und händ mit-enand gredt über de Chrieg und wies ächt au na werdi usechoo, und d Fraue händ müese s Soldatezüg packe vo irne Vätere und ire Buebe. —

A säbem Morge hät men uf äimaal dussen öppis ghöört trampen und stampfe, wie wän e großmächtigs Heer dether chäämti. — — D Lüüt sind vor d Hüüser use grännt, go luege, was es gäbi.

Vom Limettaal her sind mängs hundert Roß z laufe choo, wyßi und bruuni, Schümel und Choli, en eebig lange Zuug. Jez, wos uf der Hööchi vom Wiediker Hügel aachoo sind, hebt äis vo dene brune Rosse de Chopf uuf, schüttlet syni Mähne und verfüert en Lerme, daß d Luft devoo zitteret hät. Im Huus wi-sawii isch es Fäischter uufgfloge! «Mueter! Dys Roß isch daa, dys Roß!» . . . hät e Frauestimm grüefft. Und jez hät überoben en alts Mueterli usegglaueget und gglosset. «Ja gwüß, es isches», hät si gsäit und häts fascht nüd chöne glaube.

S isch s Milchroß gsy, won al Taag vorem Gaartetoor ghalte hät. Dän häts amigs luut afää wiehere und die alt Frau, wo mit irem chrankne Fueß chuum meh hät chöne lauffe, isch überabe und hät em Broot und Zucker praacht, al Taag, jahruus, jahry.

Aber iez häts si em nüüt chöne bringe. S hät wyter müesen im lange Zuug, furt a d Gränze. Zäh Meeter wyter vorne häts namaal de Chopf ume ghaa, hät namaal luut gwieheret, wie wäns dere Frau na hett wele tanke und dän isches hinderem Hügel verschwunde.

* * *